Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 15 (1922)
Heft: [1]: Schülerinnen

Rubrik: Berechnung der Jahreszeit auf Borneo

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bestimmung der Aussaatzeit.
Insel Borneo. Niederländisch-Indien.

Berechnung der Jahreszeit auf Borneo.

Die Insel Borneo in Niederländisch-Indien ist achtzehnmal so groß wie die Schweiz. Borneo wurde 1521 von den Portugiesen entdeckt; um 1600 nahmen die Holländer und später teilweise die Engländer davon Besitz. — Die Urbewohner, die „Dajak", sind gegen den Freund ehrlich und zuverlässig, gereizt aber sind sie rachsüchtig und grausam. Möglichst viele Köpfe von Feinden erbeutet zu haben, gilt heute noch als besondere Ehre.

Trotz großer Wildheit und eines sich in seltsamen Gebräuchen zeigenden Aberglaubens haben die „Dajak" gelernt, in wohlüberlegter Weise die Natur zu beobachten und daraus richtige Schlüsse zu ziehen. Ein Beispiel hiefür ist die Ermittlung der richtigen Zeit zur Aussaat. Ein Meßstock wird in die Erde gesteckt; nach dem Schatten, den er wirft, berechnet ein darin erfahrener Mann die Sonnenhöhe. Wenn der täglich sich verkürzende Schatten das richtige Maß erreicht hat, so ziehen einige „Dajak"-Männer in den Wald, um Flug und Ruf der Vögel zu beobachten; besonders Leben und Treiben des Mauerspechtes und Habichtes sind ausschlaggebend. Sind auch diese Zeichen günstig, so wird ausgesät.

Die Eingebornen von Borneo fahren mit dieser Methode nicht schlechter als manch Zivilisierter, dem die Natur nichts, die Weisheit gedruckter Buchstaben aber alles sagt. Glücklicherweise sind auch bei uns die Bauern vorzügliche Naturbeobachter.

Geschwindigkeit des Vogelfluges.

Nach sorgfältigen Versuchen von Dr. Thienemann auf der Vogelwarte zu Rossitten (Preußen) beträgt die durchschnittliche Geschwindigkeit des auf dem Zuge befindlichen Vogels in der Sekunde: Dohle 17 Meter, Wanderfalk 16,5, Saatkrähe 14,5, Nebelkrähe 14 und Sperber 11,5 Meter. Es legen also in der Stunde zurück die Dohle 61,2 Kilometer, der Wanderfalk 59,4, die Saatkrähe 52,2, die Nebelkrähe 50,4 und der Sperber 41,4 Kilometer. Es ist also vielen Zugvögeln möglich, in einer Nacht von Süddeutschland über die Schweizeralpen nach Oberitalien zu fliegen. Bei dieser Vorliebe für den Zug bei Nacht ist es deshalb auch ohne weiteres verständlich, daß die Reise vieler „Segler" unbeobachtet vor sich geht.